



miteinander
für eine bessere Welt

ZEITSCHRIFT DER PFARREN STEGERSBACH UND ÖLLERSDORF



behütet
unterwegs

03/2026 - Aug.-Dez.



Pfarrer
Thomas
Vayalunkal



Be-hütet unterwegs sein

1. Die Hitze des Sommers und der Schutz des Hutes

Zurzeit erleben wir eine außergewöhnliche Hitzewelle. Ventilatoren und Klimaanlage sind vielerorts ausverkauft. In zahlreichen Ortszentren sorgen Wassersprinkler für eine wohltuende Abkühlung. Viele Menschen suchen Schutz im Schatten der Natur. Fachleute empfehlen, bei dieser Hitze eine geeignete Kopfbedeckung zu tragen – etwa einen Strohhut, einen Traveller-Hut, einen Glockenhut, einen Schlapphut oder einen anderen leichten Sommerhut. Wer einen Hut trägt, schützt sich vor Sonne und Hitze und ist – im wahrsten Sinn des Wortes – „be-hütet“ unterwegs.

Dieses alltägliche Bild führt uns zu einer tieferen Wirklichkeit. So wie ein Hut den Menschen vor äußeren Einflüssen schützt, möchte Gott den ganzen Menschen behüten: Leib und Seele, Gegenwart und Zukunft. Hinter dem kleinen Wort „be-hütet“ verbirgt sich eine große geistliche Wahrheit.

2. Gottes Schöpfung – ein Zeichen seiner Fürsorge

Gerade in diesen heißen Tagen dürfen wir dankbar erkennen, wie behutsam und fürsorglich Gott diese Erde geschaffen hat. Er hat sie mit Bäumen, Wäldern und Pflanzen ausgestattet, die Schatten spenden, das Klima mildern und Leben ermöglichen. Die Schöpfung ist nicht zufällig entstanden, sondern Ausdruck der liebenden Fürsorge Gottes.

Der heilige Franz von Assisi besingt diese Wahrheit in seinem berühmten Sonnengesang. Er preist Gott für Sonne, Wind, Wasser, Erde und alle Geschöpfe. Die Natur ist nicht nur Lebensraum des Menschen, sondern zugleich ein sichtbares Zeichen dafür, dass Gott seine Schöpfung trägt, erhält und behütet.

3. Der Mensch – ein Pilger unter Gottes Schutz

Der Mensch ist ein „Pilger auf Erden“, dessen eigentliche Heimat nicht in dieser Welt, sondern bei Gott liegt.

Sein ganzes Leben ist ein Pilgerweg mit Freude und Hoffnung, aber auch mit Mühen, Unsicherheiten und Prüfungen.

Wer pilgert, braucht Orientierung und Schutz. Deshalb beschreibt der Ausdruck „be-hütet unterwegs sein“ im christlichen Glauben das tiefe Vertrauen, von Gott bedingungslos geliebt, begleitet und bewahrt zu werden. Dieses Vertrauen ist keine Vertröstung, sondern eine tragende Kraft des Glaubens. Es schenkt Hoffnung, nimmt Angst und eröffnet die Freiheit, den eigenen Lebensweg mit Zuversicht zu gehen.

4. Gott behütet seine Menschen

Behütet zu sein bedeutet, die eigene Würde aus Gottes Liebe zu empfangen. Der Mensch muss seinen Wert nicht erst beweisen; er ist von Gott angenommen. Daraus wachsen Demut, Gelassenheit und innere Freiheit.

Der Wallfahrtspsalm spricht dieses Vertrauen eindrucksvoll aus:

*„Der Herr behüte dich vor allem Bösen,
er behüte dein Leben.
Der Herr behüte dein Gehen und dein Kommen
von nun an bis in Ewigkeit.“
(Ps 121,7–8)*

Der Herr schläft und schlummert nicht. Er geht alle Wege des Menschen mit. Seine behütende Gegenwart ist keine Garantie für ein leidfreies Leben, wohl aber die Zusage, dass niemand seinen Lebensweg allein gehen muss. Gottes Barmherzigkeit begleitet den Menschen selbst durch Dunkelheit, Leid und Tod.

5. Freiheit, sich behüten zu lassen

Die jüngste Enzyklika „Magnifica Humanitas“ von Papst Leo XIV. erinnert daran, dass der Mensch seine von Gott geschenkte Würde bewahren und sich bewusst für den Weg Gottes entscheiden soll.



BEHÜTET UNTERWEGS

Dort heißt es:

*„Die von Gott geschaffene großartige Menschheit steht heute vor einer entscheidenden Wahl: Entweder errichtet sie einen neuen Turm zu Babel oder sie erbaut die Stadt, in der Gott und die Menschheit gemeinsam wohnen.“
(MH 1)*

Gott hat den Menschen nicht als Marionette geschaffen. Er respektiert seine Freiheit. Deshalb bleibt es die tägliche Entscheidung jedes Einzelnen, ob er sich allein auf seinen eigenen Turm verlässt oder sein Leben vertrauensvoll in die behütenden Hände Gottes legt. Wer sich von Gott behüten lässt, verliert seine Freiheit nicht – er gewinnt ihre tiefste Erfüllung.

6. Gemeinsam be-hütet Kirche sein

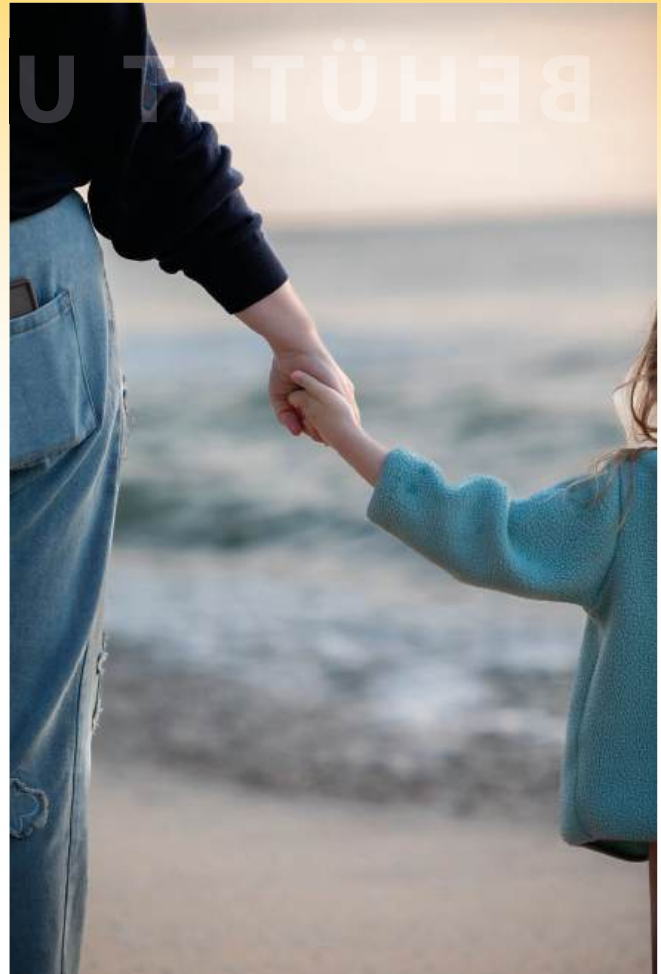
Auch das Leben unserer Pfarrgemeinde ist ein Ort, an dem wir lernen dürfen, **be-hütet unterwegs zu sein**. Niemand soll den anderen beherrschen oder unter seine eigene Obhut zwingen. Vielmehr sind wir eingeladen, gemeinsam unter der **Obhut Gottes** zu leben und einander in Liebe zu tragen.

Der heilige Paulus schreibt:

*„Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.“
(Phil 2,4)*

Eine lebendige Kirche entsteht dort, wo Menschen miteinander glauben, beten, einander vergeben und gemeinsam auf Christus schauen. **Be-hütet unterwegs sein** bedeutet deshalb nicht, eine funktionale oder parallele Kirche aufzubauen – keinen neuen Turm zu Babel. Vielmehr sind wir berufen, eine Kirche zu gestalten, die tief im Herrn verwurzelt, geschwisterlich verbunden und vom Heiligen Geist geführt ist.

Eine solche Kirche nährt sich am Tisch des Herrn, lässt sich durch die Sakramente stärken und lebt aus der Liebe Christi. Dort darf jeder Mensch erfahren: Hier bin ich willkommen. Hier bin ich angenommen. Hier bin ich gemeinsam mit meinen Schwestern und Brüdern **be-hütet unterwegs**.



7. Ein Segenswunsch für die Urlaubszeit

Die Sommer- und Urlaubszeit lädt uns ein, neue Kraft zu schöpfen und die Schönheit der Schöpfung bewusst wahrzunehmen. Mögen wir dabei nicht nur einen Hut zum Schutz vor der Sonne tragen, sondern uns immer neu der schützenden Hand Gottes anvertrauen.

Ich wünsche Ihnen allen erholsame Ferien, gesegnete Urlaubstage und eine gesunde Heimkehr. Möge der Herr Ihr Gehen und Kommen behüten und Sie auf allen Wegen begleiten. Dann dürfen wir uns nach der Urlaubszeit wieder voller Freude begegnen – **be-hütet unterwegs im Herrn**.

*Mit herzlichen Segenswünschen
Ihr Pfarrer Thomas Vayalunkal*



400 Jahre heilsame Quelle Ollersdorf

Ein Ort, an dem Hoffnung fließt



Die Pfarre Ollersdorf feierte das Entstehen der Marienquelle anno 1626 mit einem großen Quellenfest.

Was am 23. April 1626 entsprang, sprudelt auch 400 Jahre später noch immer unentwegt aus der Erde. Die Ollersdorfer Marienquelle samt der daneben befindlichen Gnadenkapelle ist ein beliebtes Ziel für Wallfahrer und Freunde kristallklaren Wassers.

Der historische 400. Jahrestag der Quelle wurde von der Pfarre mit einem Quellenfest gebührend begangen. Die Festmesse feierten Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics und Pfarrer Thomas Vayalunkal am Marienplatz gemeinsam mit rund 300 Gläubigen.



Kleines Lourdes des Burgenlandes

„Ollersdorf ist das kleine Lourdes des Burgenlandes“, so der Vergleich des Bischofs.

„Möge von hier aus ein Zeichen des Mutes, der Hoffnung, des Friedens und der Versöhnung hinaus in die Welt gehen“, so sein Wunsch.

Der Bischof entfaltete in seiner Predigt ein kraftvolles Bild:

Jede Wasserquelle, jeder Dorfbrunnen erfüllt eine dreifache Aufgabe – und so auch die Kirche:



STOPP

innehalten,
sich versammeln,
ausruhen
und zuhören



DRINK

sich erfrischen,
auftanken und
aus der Quelle reines
Wasser trinken



GO

mit Freude und Mut
Zeugnis geben im Alltag –
durch die Werke der
Barmherzigkeit



Freude an der Quelle

Gemeinsam mit Bischof Ägidius Zsifkovics feierten Pfarrer Thomas Vayalunkal und die beiden Kuratoren des Pfarrgemeinderates Ollersdorf das Quellenfest – als Zeichen für das lebendige Wasser, das Gott schenkt.



Ein beim Fest erstmals der Öffentlichkeit gezeigter Film dokumentierte anhand von historischem Bildmaterial den Bau der Gnadenkapelle im Jahr 1955.



Verköstigt wurden die Festgäste von den Ollersdorfer Vereinen. Wer die tägliche Fließmenge der Quelle von 12.801 Litern möglichst gut kalkulierte, konnte bei einem Schätzspiel gewinnen.



„Maria hilft – Verzage nie, vertrau auf sie.“

Zum Jubiläum wurde über dem Eingang der Marienkapelle neben der heilsamen Quelle auch der historische Schriftzug wieder angebracht, der bereits die ursprüngliche Kapelle vor 1954 zierte.

Die Malerarbeiten führte die Firma Kirsits (Hackerberg/Ollersdorf) unentgeltlich durch. Dafür gilt ein herzliches Vergelt's Gott!



Erinnerung, die bleibt

Die neue Sitzbank neben der Ollersdorfer Marienquelle ist dem ehemaligen, langjährigen Pfarrassistenten Leopold Heller gewidmet. Er wirkte von 1985 bis 2017 in der Pfarre und war vor allem den Kindern und Jugendlichen sehr verbunden. Einige seiner Familienmitglieder waren bei der Segnung der Bank durch Bischof Ägidius Zsifkovics anwesend.



Erstkommunion in der Pfarre Stegersbach „Jesus sagt: Ich bin der Weg“



Elf Kinder feierten in unserer Pfarre das Fest ihrer Erstkommunion. Unter dem Leitwort „Jesus sagt: Ich bin der Weg“ machten sie sich gemeinsam auf den Weg zu diesem besonderen Tag, an dem ihnen Pfarrer Thomas Vayalunkal zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie spendete.

Das Kirchenorchester unter der Leitung von Martin Wukovits umrahmte den Gottesdienst musikalisch und trug wesentlich zur würdigen Atmosphäre der Erstkommunionfeier bei.

In den vergangenen Monaten bereiteten Religionslehrerin Katharina Stipsits und die Tischmütter die Kinder mit viel Engagement und Herz auf dieses wichtige Sakrament vor. Gemeinsam wurde gebetet, gesungen, gebastelt und über den Glauben gesprochen. So konnten die Kinder erfahren, dass Jesus sie auf ihrem Weg begleitet, behütet und ihnen Orientierung schenkt.



Unseren Erstkommunionkindern wünschen wir Gottes reichen Segen. Möge Jesus sie auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten und behüten und sie immer wieder erfahren lassen: „Ich bin der Weg.“



Wegbegleiter zur Erstkommunion

Wie Wegweiser begleiteten die liebevoll gestalteten Tafeln die Kinder durch die Vorbereitungszeit. Namen, Symbole und persönliche Zeichen machten jede Tafel einzigartig – wie jedes Kind selbst. Sie erinnern daran: Jeder Mensch geht seinen eigenen Weg – und doch sind wir gemeinsam mit Jesus unterwegs.



Auf dem Weg

Jesus geht mit – Schritt für Schritt.



Katharina Stipsits; Fotos: Peter Schils



Mit Christus unterwegs

Fronleichnam macht sichtbar, woran wir glauben: Jesus Christus geht mit uns und bleibt mitten unter den Menschen gegenwärtig. Die Prozession mit der Monstranz ist ein Zeichen dieser Nähe und lädt uns ein, gemeinsam unseren Glauben zu bezeugen.

Gleichzeitig ist es ein Fest der Gemeinschaft – mit Jesus Christus und untereinander. Deshalb ist es auch ein schönes Zeichen, dass in Stegersbach jedes Jahr der Musikverein, die Feuerwehr, der Österreichische Kameradschaftsbund sowie die Gemeinde- und Pfarrgemeindevertretung die Prozession mitgestalten.



Für einen blühenden Teppich sorgten die Erstkommunionkinder, die zu diesem Fest traditionell zum letzten Mal ihr Erstkommunionkleid tragen. Danke für das schöne und gelungene Miteinander – mit Jesus in unserer Mitte.

In Ollersdorf führte die von Pfarrer Thomas Vayalunkal geleitete traditionelle Prozession durch den Ortskern. Stationen waren das Gemeindeamt, das Angerkreuz, die Berglerkapelle und die Marienkapelle. Der „Himmel“ wurde von Mitgliedern der Feuerwehr getragen.

Katharina Stipsits, Martin Wurglits



Gemeinsam durch den Mai

Bitttage – betend unterwegs



Warum ziehen wir betend durch die Flur?

Die drei Bitttage an den Tagen vor Christi Himmelfahrt gehören zu den alten Traditionen der katholischen Kirche.

Betend ziehen Gläubige durch die Natur oder zu Flurkreuzen und Kapellen. Sie bitten Gott um seinen Segen für die Menschen, die Arbeit und die Früchte der Erde.

Heute verbindet sich dieses Anliegen auch mit der Verantwortung für die Schöpfung, dem Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und einem achtsamen Umgang mit unserer Umwelt.

Maria und die Schöpfung

Maria wird in der Jägertradition als Mutter der Schöpfung verehrt. Ihre Fürsprache erinnert daran, die Natur als Gottes Geschenk mit Ehrfurcht und Verantwortung zu bewahren.





Maria – mitten unter uns

Maiandachten sind ein fester Bestandteil des Kirchenjahres. Auch in unseren Pfarren werden sie seit vielen Jahren an verschiedenen Orten gefeiert. Bei Kapellen, Marterln und anderen besonderen Plätzen kommen Menschen zusammen, um gemeinsam zur Gottesmutter zu beten, Marienlieder zu singen und Gemeinschaft zu erleben. Gestaltet werden die Andachten von Vereinen, Gemeinschaften und engagierten Pfarrmitgliedern. Im Anschluss bleibt oft Zeit für Begegnungen und einen gemütlichen Austausch bei einer kleinen Stärkung.

Die Wurzeln der Maiandacht reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Bis heute ist sie Ausdruck der besonderen Verehrung der Gottesmutter Maria und zugleich eine Einladung, Hoffnung und Vertrauen im Glauben neu zu entdecken.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt allen, die die Maiandachten vorbereitet, musikalisch gestaltet und mitgefeiert haben.



Maria schenkt Geborgenheit

Bei der Maiandacht der Erstkommunionkinder stand Maria als Schutzmantelmadonna im Mittelpunkt.

Eine Decke wurde zum Symbol ihres schützenden Mantels – und des Segens Gottes, der uns alle umhüllt.



© Julia Geier

Unter dem Motto „Spirit on Fire“ empfingen heuer 49 Jugendliche aus den Pfarren Stegersbach und Ollersdorf das Sakrament der Firmung.

In den festlichen Gottesdiensten spendeten Generalvikar Michael Wüger in Stegersbach und Dechant Karl Schlögl in Ollersdorf den Firmlingen durch Handauflegung und Salbung mit Chrisam das Sakrament der Firmung.

Für die Jugendlichen war dieser Tag ein besonderer Meilenstein auf ihrem Glaubensweg.



© Julia Geier

© Julia Geier

18 Jugendliche feierten am 27. Juni ihre Firmung in Ollersdorf

Moritz Bischof, Emilia Fassl, Lara Gigler, Simon Heinzl, Kilian Hofer, Jana Krancz-Gansfusz, Klara Kranz, Angelina Mayer, Cheryn Mühl, Ida

Oswald, Leo Palmić, Naomi Pieber, Michael Stimpfl, Ben Strobl, Sarah Strobl, Pia Wenzl, Lina Widihofer, Alexander Wukovits

„Spirit on Fire“

Firmung 2026
in Stegersbach
und Ollersdorf



© Vanessa Windt, Carola Reich

Auf dem Weg zur Firmung

Der Firmung ging eine fast einjährige Vorbereitungszeit voraus. Mit Offenheit, Neugier und großer Freude nahmen die Jugendlichen an sechs Gruppenstunden und der Feier der Eucharistie teil, in denen sie sich mit verschiedenen Themen des christlichen Glaubens auseinandersetzten. Ziel der Vorbereitung war es, den jungen Menschen die Liebe Gottes näherzubringen, ihren Glauben zu vertiefen und sie zu ermutigen, ihren Platz in der Kirche zu finden.

Gruppenstunden. Gestaltet wurden die Gruppenstunden von Rainer Pfingstl, Gerhard Konrad, Doris Bischof-Weiß, P. Joe, Patrick Krammer, Julia Krammer, Ketama Blazszak, Jürgen Tancsos, Pfarrer Kurt Aufner und Pfarrer Shinto Akkaravilla. Mit viel Engagement, Fachwissen und persönlichem Einsatz begleiteten sie die Jugendlichen auf ihrem Weg zur Firmung.



Segensspur

Der Heilige Geist schenkt keine fertigen Wege – aber er gibt Mut, sie zu gehen.





Einblick in den Alltag der Gemeinschaft Cenacolo. Ein besonderer Höhepunkt der Vorbereitung war die Begegnung mit den Jugendlichen der Gemeinschaft Cenacolo in Kleinfrauenhaid. Ihre bewegenden Glaubens- und Lebenszeugnisse hinterließen bei vielen Firmlingen einen tiefen Eindruck und regten zum Nachdenken über das eigene Leben und den Glauben an.

Ein besonderer Tag im Stift Heiligenkreuz. Ebenso bereichernd war der gemeinsame Ausflug zum Stift Heiligenkreuz, der von Andreas Weiss organisiert wurde. Dort erhielten die Firmlinge eine interessante Klosterführung durch Pater Tarcisius und hatten die Möglichkeit, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen. Diese Erfahrung half vielen Jugendlichen, sich innerlich auf den Empfang des Firmsakramentes vorzubereiten.



31 Jugendliche feierten am 21. Juni in Stegersbach ihre Firmung.

Engagierte Firmbegleitung. Mit großem Einsatz begleiteten Sandra Zwitkovits, Stefanie Margot, Stefanie Sztubits-Hofer und Gudrun Palmić die gesamte Firmvorbereitung. Mit viel Herzblut, Verantwortungsbewusstsein und Freude standen sie den Jugendlichen während des ganzen Jahres zur Seite.

Festlich gestaltete Firmfeiern

Die musikalische Gestaltung der Firmgottesdienste verlieh den Feiern einen würdigen und festlichen Rahmen. In Stegersbach sorgten Martin Wukovits und Florian Heller gemeinsam mit den Firmlingen Anna Weiss, Tobias Krolik, Kilian Reich und Felix Tobitsch für die musikalische Umrahmung, in Ollersdorf Sascha Kranz, Gabriel Strobl und Tristan Strobl. Das gemeinsame Engagement aller Mitwirkenden machte die Firmfeiern zu würdigen und unvergesslichen Festen des Glaubens.



Ich bringe den Hl. Geist wie ein Feuer zu den Menschen,

- wenn ich Freude verbreite,
- wenn ich Frieden schenke,
- wenn ich Liebe zeige,
- wenn ich Menschen in die Kirche einlade.

(Aus der Firmmeditation 2026)

Und jetzt ... den Weg weitergehen

Mit der Firmung endet jedoch nicht der gemeinsame Weg – vielmehr beginnt ein neuer Abschnitt. Die Kirche braucht junge Menschen, die ihre Talente, ihre Freude und ihre Begeisterung einbringen. Deshalb lade ich unsere Firmlinge herzlich ein, auch weiterhin Teil unserer Pfarrgemeinde zu bleiben und sich in den verschiedenen Bereichen des kirchlichen Lebens einzubringen – sei es in der Liturgie, in der Jugend, bei sozialen Projekten oder im Miteinander unserer Pfarrgemeinschaft.

Ich freue mich sehr, wenn viele von euch diesen Weg weitergehen. Eure Ideen, eure Begabungen und euer Glaube bereichern unsere Gemeinschaft und machen unsere Kirche lebendig.

Der Heilige Geist, den ihr in der Firmung empfangen habt, begleite euch, stärke euch und entzünde immer wieder neu euer Herz. Möge „Spirit on Fire“ auch in eurem Alltag sichtbar werden.

Euer Pfarrer Thomas Vayalunkal





Bestärkt und begleitet Mit Gottes Segen den nächsten Schritt wagen



© Nele Prenner

Einen Tag vor Beginn der schriftlichen Reifeprüfungen spendete Pfarrer Thomas Vayalunkal einigen Maturantinnen und Maturanten einen besonderen Prüfungssegen. Unter dem Motto „Bestärkt und begleitet“ wurden sie ermutigt, den bevorstehenden Herausforderungen mit Zuversicht entgegenzugehen. Im gemeinsamen Gebet wurden alle Maturantinnen und Maturanten in die Fürbitte der Pfarrgemeinde eingeschlossen.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“

(Jesaja 41,10)

Wir wünschen ihnen Gottes Segen, Zuversicht und Vertrauen auf ihrem weiteren Lebensweg. Mögen sie erfahren, dass sie auch in neuen Herausforderungen behütet unterwegs sind.



*Der Glaube ist ein guter
Kompass fürs Leben.*

Katharina Stipsits



Segen für werdende Eltern

Lebensspendender und lebenserhaltender Gott!

Du bist der Schöpfer jedes Menschenkinds.

Schau auf diese Mütter, die ungeborenes Leben in sich tragen –
Schau auf die Väter, die sich auf dieses Leben freuen.

Du willst ihnen Heil und Segen zuwenden.

Erfülle sie mit tiefer Freude über das Wunder des neuen Lebens.

*Mit jedem Kind beginnt ein neuer Weg –
Gott geht ihn von Anfang an mit.*



Am Pfingstsonntag fand in der Josefskapelle der Hl. Geist Kirche eine Segensfeier für werdende Eltern und ihre Kinder statt.

Nach biblischen Worten und berührenden Gedanken zu Schwangerschaft und Geburt erteilte Pfarrer Thomas Vayalunkal den Einzelsegen mit der Monstranz.

Wir wünschen allen werdenden Eltern eine glückliche Geburt, Vertrauen auf Gottes Begleitung und viel Freude mit ihren Kindern.

Renate Heller



Behütet unterwegs – bei der Rollatorwallfahrt

„Behütet unterwegs“ bedeutet manchmal auch, Menschen einen Ort zu schenken, an dem sie sich willkommen fühlen. Die Rollatorwallfahrt ist ein solcher Ort geworden.

Bereits zum dritten Mal waren Menschen aller Generationen, vor allem aber ältere Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität zur Rollatorwallfahrt eingeladen. Sie ist zu einem schönen Zeichen geworden, dass in unserer Pfarrgemeinde niemand allein unterwegs ist.

Das unbeständige Wetter machte heuer zwar eine Änderung des Programms notwendig, sodass die Wallfahrt im Pfarrzentrum stattfand. Der feierlichen Stimmung tat dies jedoch keinen Abbruch. Pfarrer Thomas Vayalunkal feierte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Heilige Messe und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass so viele der Einladung gefolgt waren. „Wie schön es ist, dass wir gemeinsam feiern können“, sagte er – Worte, die den Geist dieses Nachmittags treffend zusammenfassten. Die Heilige Messe wurde wieder von Elisabeth Unger und Martin Wukovits musikalisch gestaltet. Im Anschluss sorgten Schülerinnen und Schüler der Musikschule mit ihren Ziehharmonikas für beste Unterhaltung.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Verkehrsbetrieben Burgenland, die mit ihrem Shuttleservice eine sichere An- und Heimfahrt ermöglichten. Ebenso danken wir allen Helferinnen und Helfern, die mit viel Umsicht und Herzlichkeit zum Gelingen dieses Nachmittags beigetragen haben.



Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, wie gut die Rollatorwallfahrt angenommen wurde:

****Die Begegnung miteinander**** stand für viele im Mittelpunkt. Frau Kanz freute sich besonders über das Wiedersehen mit Bekannten, die sie schon lange nicht mehr getroffen hatte. Andrea betonte die Dankbarkeit aller Mitfahrenden, dabei gewesen zu sein, und lobte das gut organisierte Shuttle-Service.

****Die feierliche Gestaltung**** wurde ebenfalls mehrfach hervorgehoben. Frau Martinek sprach von einer besonders stimmungsvollen Heiligen Messe und schwärmte von der musikalischen Umrahmung. Auch Frau Rosenkranz genoss die Feier und die Musik sehr. Frau Brandl gefiel besonders, dass die Veranstaltung im Pfarrzentrum stattfinden konnte.

****Die herzliche Atmosphäre**** machte den Nachmittag für viele zu einem besonderen Erlebnis. Frau Krammer hob die liebevolle Betreuung und die angenehme Kühle im Raum hervor. Frau Kratzer erinnerte sich mit einem Lächeln an die köstlichen Gammelpogatscherl und Salzstangerl.

In einem waren sich schließlich alle einig: Eine Rollatorwallfahrt wie diese sollte unbedingt wieder stattfinden – vielleicht schon im Advent.



Klaudia Brunner



Gemeinsam unterwegs – wenn Ministrant:innen kochen

Ministrant sein bedeutet weit mehr als den Dienst am Altar. Es bedeutet Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen und miteinander Freude haben.

Pizza, Palatschinken und ganz viel Gemeinschaft

An einem Samstag im Juni trafen sich die Ministrantinnen und Ministranten in der Taverne zu einer ganz besonderen Ministrantenstunde. Diesmal stand nicht das Proben für den Gottesdienst im Mittelpunkt, sondern gemeinsames Kochen.

Schon am Vormittag wurde in der Küche fleißig gearbeitet. Gemüse wurde gewaschen und geschnitten, der Tisch liebevoll gedeckt und sogar an eine originelle Dekoration gedacht – Daniel überraschte alle mit kunstvoll gefalteten Origami-Kranichen aus Servietten.

Anschließend durfte jedes Kind seine Pizza nach eigenen Wünschen belegen. Auch bei den Palatschinken waren alle mit Begeisterung dabei. Während die Pizza im Ofen backte, blieb noch Zeit für Spiel und Bewegung.

Das gemeinsame Essen schmeckte allen hervorragend – besonders die Eis-Palatschinken mit Staubzucker fanden großen Anklang.

Selbstverständlich halfen anschließend alle beim Aufräumen und Abwaschen mit.

So wurde die Ministrantenstunde zu einem schönen Erlebnis, das zeigte: Gemeinschaft wächst dort, wo man miteinander arbeitet, lacht und Zeit verbringt.



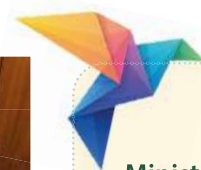
Gemeinsam vorbereiten macht doppelt Freude.



Jeder gestaltet mit.



Miteinander haben sie Spaß.



Ministranten in Stegersbach

Unsere Ministrantinnen und Ministranten begleiten die Gottesdienste das ganze Jahr über.

Doch auch außerhalb der Kirche treffen sie sich regelmäßig zu gemeinsamen Stunden. Dabei wird gespielt, gebastelt, gekocht oder ein Ausflug gemacht.

So entsteht eine Gemeinschaft, in der Freundschaft, Verantwortung und Freude wachsen.

Neue Ministrantinnen und Ministranten sind jederzeit herzlich willkommen.

Karoline Wagner



Gemeinschaft trägt.

Wer miteinander lacht, arbeitet und füreinander da ist, erfährt oft ganz nebenbei von Gottes Segen.



Behütet unterwegs

Tobias entdeckt: Gott lässt uns nicht allein

Unterwegs



Jeden Tag bist du auf vielen Wegen unterwegs:

Manchmal gehst du allein zur Schule.

Manchmal fährst du mit dem Rad.

Manchmal bist du mit deinen Eltern unterwegs.

Manchmal macht das Spaß.

Manchmal fühlst du dich mutig.

Manchmal auch ein bisschen unsicher.

Tobias und Rafael

In der Bibel erzählt eine spannende Geschichte von einem Jungen, der sich auf eine weite Reise begeben hatte ...

Tobias lebte vor langer Zeit. Sein Vater schickte ihn auf eine weite Reise. Tobias hatte ein wenig Angst, denn er wusste nicht, was ihn erwarten würde.

Da schickte Gott ihm einen Begleiter: den Engel Rafael. Rafael half Tobias, machte ihm Mut, wusste immer einen guten Rat und beschützte ihn.

Am Ende seiner Reise erkannte Tobias: Gott war die ganze Zeit bei ihm.



Die ganze Geschichte findest du in der Bibel im Buch Tobit (Kapitel 5-12). Lies mit Mama, Papa oder den Großeltern weiter!

*„Ich bin bei dir und behüte dich auf all deinen Wegen.“
(vgl. Gen 28,15)*



Ein Rucksack voller Schätze

Für den Weg durchs Leben brauchen wir mehr als Essen und eine Trinkflasche.

Was darf in deinem Lebensrucksack auf keinen Fall fehlen?

Dinge, die Mut und Kraft geben, unser Herz stark machen und uns erinnern, dass wir nie allein sind.

Segensspur

Manchmal schickt Gott nicht einen Engel mit Flügeln.
Manchmal schickt er einen Menschen, der für dich da ist.



Schau genau:
Wer könnte heute dein Engel sein?

Mein Gebet

Lieber Gott!

Danke, dass du mit uns gehst und auf uns aufpasst.

Du schenkst uns Menschen, die uns begleiten und helfen.

Fülle unseren Lebensrucksack mit allem, was wir brauchen:

mit Liebe, die unser Herz froh macht,
mit Gebet, das uns mit dir verbindet,
mit Freunden und Familie, die für uns da sind,
und mit deinem Segen, der uns Kraft und Mut schenkt.

Behüte alle Menschen, die unterwegs sind.

Lass uns nie vergessen:

Du gehst mit uns - heute und an jedem neuen Tag.

Amen.





Glaube kreativ erleben

Religionsunterricht, der Spuren hinterlässt

Schlusspfeiff für ein gelungenes Schuljahr

Mit einem fröhlichen Gottesdienst unter dem Motto „Schlusspfeiff“ feierten die Kinder der Volksschule und des Kindergartens Ollersdorf gemeinsam mit ihren Pädagoginnen und Pfarrer Thomas Vayalunkal den Abschluss des Schuljahres.



Das Schuljahr wurde dabei mit einem Fußballspiel verglichen: Wie auf dem Spielfeld jede Position wichtig ist, bringt auch jedes Kind seine eigenen Talente in die Gemeinschaft ein. Teamgeist, gegenseitige Unterstützung und das Miteinander machen Schule und Leben stärker.

Die Kinder gestalteten den Gottesdienst mit Liedern und Texten aktiv mit. Ein Fußballtor im Altarraum machte das Thema sichtbar. Zum Abschluss erhielt jedes Kind

ein Pfeiferl, mit dem gemeinsam der symbolische „Schlusspfeiff“ für das Schuljahr erklang. Für große



Freude sorgte schließlich Pfarrer Thomas, der gemeinsam mit den Kindern den Ball im Tor versenkte – ein fröhlicher Abschluss und ein schöner Start in die Ferien.

Claudia Mattis

Wasser – Quelle des Lebens und des Glaubens

Wasser ist lebensnotwendig – und im christlichen Glauben zugleich ein starkes Zeichen für neues Leben.

Religionsprojekt. Mit diesem Thema beschäftigten sich die Kinder der Volksschule Stegersbach in einem Religionsprojekt gemeinsam mit Religionslehrerin Katharina Stipsits. Dabei lernten sie Wasser als Geschenk Gottes kennen und setzten sich mit seiner Bedeutung für Mensch und Umwelt sowie mit seiner religiösen Symbolkraft auseinander. Schwerpunkt war die Taufe.

Playmobil-Erklärvideo zu „Wasser im Glauben“. Drei Schülerinnen der 4. Klasse – Csenge, Flora und Philippa – gestalteten dazu in ihrer Freizeit ein kreatives Playmobil-Erklärvideo, das die Taufe und die Bedeutung des



Wassers im christlichen Glauben anschaulich erklärt und auch den Blick auf andere Religionen richtet. Beim Wasser-Projekttag wurde das Video der ganzen Schule präsentiert und mit großer Begeisterung aufgenommen. Mit ihrem kreativen Beitrag bewiesen die drei Mädchen nicht nur ihr umfangreiches Wissen, sondern auch viel Eigeninitiative, Teamgeist und beeindruckendes technisches Geschick.

Werfen Sie einen Blick auf das kreative Erklärvideo der Schülerinnen – einfach den QR-Code scannen!

<https://youtu.be/ilgeshuG14M>



Glaube wird lebendig, wenn



*Kinder ihn mit
Kreativität und
Herz gestalten.*

Erinnerungen, die weiterfließen

Die Viertklässler gestalteten Wassertropfen mit persönlichen Erinnerungen an ihre Volksschulzeit.

Gemeinsam bilden sie einen Fluss – Sinnbild für ihren gemeinsamen Weg und für das Wasser als Quelle des Lebens.



Katharina Stipsits



Die Segnung des Floriani-Bildstocks nahm Pfarrer Thomas Vayalunkal im Rahmen einer Maiandacht vor.

Zu Ehren des heiligen Florian

Die Feuerwehr Ollersdorf unter Kommandant Dietmar Strobl hat einen kleinen Bildstock errichtet. Er enthält eine Statue des Feuerwehrpatrons Florian und wurde neben dem neuen Feuerwehrmuseum aufgestellt, das historische Ausrüstungsobjekte der Ollersdorfer Wehr zeigt.



Auch in Stegersbach stand der hl. Florian im Mittelpunkt. Am 19. Juli wurde das neue Tanklöschfahrzeug feierlich gesegnet. Möge es bei den Einsätzen Schutz und Hilfe sein.



Wer war der heilige Florian?

Der heilige Florian († um 304) war römischer Offizier und Christ. Weil er sich in der Zeit der Christenverfolgung offen zu seinem Glauben bekannte und verfolgten Christen beistand, wurde er zum Tod verurteilt und in der Enns ertränkt.

Heute gilt der heilige Florian als Schutzpatron der Feuerwehren, aber auch als Fürsprecher gegen Feuer, Hochwasser und andere Gefahren. Sein Gedenktag ist der 4. Mai.

Viele Feuerwehren stellen ihren Dienst unter seinen Schutz. Sein Beispiel erinnert daran, dass Mut, Hilfsbereitschaft und der Einsatz für andere Ausdruck gelebter Nächstenliebe sind.



Ein Danke der Feuerwehr

Beim heftigen Unwetter am 31. Mai wurden der Kirchenvorplatz und die Marienquelle überschwemmt, auch in den Keller des Pfarrhofs drang viel Wasser ein. Dank der schnellen Abpumparbeiten durch die Feuerwehr Ollersdorf entstanden keine bleibenden Schäden. Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott.

Martin Wurglits



„Der hl. Florian erinnert uns daran: Wer anderen hilft, lebt den Glauben ganz konkret.“





Mitgestalten statt nur dabei sein.

Kirche lebt von Menschen, die ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Talente einbringen. Jede und jeder kann dazu beitragen, dass unsere Pfarrgemeinde lebendig bleibt.

Am 7. März 2027 werden die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Wenn Sie Interesse haben, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten und das Leben unserer Pfarrgemeinde aktiv mitzugestalten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Gewählt werden können alle Pfarrmitglieder, die mindestens 16 Jahre alt und gefirmt sind. Gerne können Sie auch Personen vorschlagen, die Ihrer Meinung nach für den PGR geeignet wären. Wir sprechen diese dann an.



7. März 2027

Mit Dir. Gemeinsam
Pfarrgemeinderatswahl

Wir freuen uns über Menschen,

- ✓ die gerne organisieren,
- ✓ die zuhören können,
- ✓ die Ideen einbringen,
- ✓ die Gemeinschaft wichtig finden,
- ✓ die Kirche mitgestalten möchten.

Melden Sie sich gerne bei einem/einer der aktuellen Pfarrgemeinderät:innen, im Pfarrbüro oder direkt beim Pfarrer. Wir freuen uns auf Sie!

Mit Dir. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Pfarre!

Mit Gottes Segen in die Ferien

*Wie eine
Seifenblase leicht
zum Himmel steigt, so
begleitet Gottes Segen
unsere Wege – leise,
leicht und voller
Freude.*



„Mit Jesus fröhlich in die Ferien“ – mit diesem Segenswunsch erfreuten sich Kinder und Erwachsene nach dem Familien-Wortgottesdienst beim abschließenden bunten Schweben der Seifenblasen am Lichtweg.

Renate Heller

Wusstest du?

Die ehemalige Pfarrkirche von Stegersbach ist dem heiligen Ägidius geweiht.

Wer war der heilige Ägidius?

Er lebte im 7. Jahrhundert als Einsiedler in Südfrankreich. Der Überlieferung nach schützte er eine Hirschkuh vor den Jägern und wurde dabei selbst von einem Pfeil getroffen. Deshalb wird er oft mit einer Hirschkuh dargestellt.

Er zählt zu den **Vierzehn Nothelfern** und gilt als Patron der Suchenden, der Kranken und der Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Sein Gedenktag ist der **1. September**. Rund um diesen Tag feiert Stegersbach traditionell den **Ägidikirtag**.

Impressum:

Herausgeber: PGR der Pfarren Stegersbach, 7551, Kirchengasse 21, und Ollersdorf, 7533, Kirchengasse 38

Gestaltung: Redaktionsteam beider Pfarren
Grafiken: stock.adobe.com

Druck: Schmidbauer, Oberwart

Auflage: 1.850 Stück



Lebenswege

„Behütet unterwegs“ – dieses Vertrauen begleitet uns durch alle Stationen des Lebens: von der Taufe über die Ehe bis zum Abschied. Freude und Trauer, Anfang und Abschied prägen das Leben unserer Pfarrgemeinde.

Wir nennen die Namen der Menschen, die seit Jänner dieses Jahres getauft wurden, geheiratet haben oder verstorben sind und schließen sie und ihre Angehörigen in unser Gebet ein.



Getauft – ein neuer Weg beginnt

Wir freuen uns.

Durch die Taufe in unsere Pfarrgemeinschaft aufgenommen wurden:

Ollersdorf

Adelina-Maria Bumbar
(Pfarrre Stegersbach)
Vincent Josef Sommer
(Pfarrre St. Martin/Raab)
Mia Corina Klaus
Kilian Holpfer (Pfarrkirche Wörterberg)
Leandra Marie Karin Pläp
Helena Sophie Pläp

Stegersbach

Nathalie Kristin Pelzmann
Hannah Liane Àvâr
Eliano Berger (Pfarrre Olbendorf)
Diyan Berger (Pfarrre Olbendorf)
Ben Karl Novosel



Getraut – gemeinsam unterwegs

Wir gratulieren.

Vor Gott den Bund der Ehe geschlossen haben:

Ollersdorf

Marvin und Katja Frey

Stegersbach

Patrick und Alexandra Maria Jandrisits



Verstorben – dem liebenden Gott anvertraut

Wir nehmen Abschied.

Der Weg durch dieses Leben ist vollendet – nun geborgen bei Gott:

Ollersdorf

Rosa Krammer
Werner Janisch
Josef Szabo
Cäcilia Kovacs
Eduard Ivants
Franz Hasibar
Erna Halper

Stegersbach

Eduard Ernst
Willibald Rauch
Alfred Fabsits
Alfred Pelzmann
Gerlinde Rothen
Karl Egon Scharl
Josef Blaskovits
André Puggler

Anna Piplits
Richard Hadl
Rudolf Prückler
Marika Seidl
Karl Pichler
Leo Peischl
Anna Maria Haselbacher
Herta Radnetter



Nicht jeder Weg ist leicht. Doch keiner muss ihn allein gehen.
Gottes Segen zeigt sich oft leise – in einer Begegnung, einem offenen Ohr, einer helfenden Hand.

Schon jetzt vormerken

Gottesdienste, Feste und besondere Feiern



MARIA HIMMELFAHRT Großfrauentag in Ollersdorf

Freitag, 14. August 2026

20:00 Uhr

Marienvesper mit Lichterprozession

Samstag, 15. August 2026

08:30 Uhr

Hl. Messe in kroatischer Sprache

09:30 Uhr

Hl. Messe in deutscher Sprache

16:00 Uhr

Marienlob

Für Speis und Trank ist gesorgt.



SOMMERNACHTSANDACHT mit der Gruppe Rebuild

Freitag, 21. August 2026, 19:00 Uhr

Antoniuskapelle – Hauptplatz Stegersbach



ÄGIDIKIRTAG in Stegersbach

Sonntag, 6. Sept. 2026

09:00 Uhr

Hochamt für die Pfarrgemeinde mit
anschließender Krankensalbung

anschl. Frühschoppen
mit dem MV Stegersbach

Kinderprogramm

Für Speis und Trank ist gesorgt.



KLEINFRAUENTAG in Ollersdorf

Sonntag, 13. Sept. 2026

09:00 Uhr

Hl. Messe mit Krankensalbung

Anschließend lädt die Sozialinitiative
zum Suppenessen ins Feuerwehrhaus
ein.

ERNTEDANKFESTE

in Ollersdorf

Sonntag, 11. Okt. 2026, 09:00 Uhr



in Stegersbach

Sonntag, 18. Okt. 2026, 10:00 Uhr

*Wir freuen uns auf viele Begegnungen in unseren Pfarren.
Bleiben Sie behütet unterwegs!*

Gemeinsam für unsere Pfarrkirche Ollersdorf – neues Glockenläutwerk

Die elektrische Steuerung der Glocken muss erneuert werden. Seit Generationen begleiten die Glocken das Leben in unserer Pfarre. Helfen Sie mit, dass ihr Klang auch künftig Hoffnung und Gemeinschaft schenkt.

Informationen und Erlagscheine liegen dem Pfarrblatt bei bzw. sind im Vorraum der Kirche erhältlich.

Vielen Dank, dass Sie dieses Projekt mit Ihrer Spende unterstützen!

Berichte und aktuelle Termine finden Sie auf www.martinus.at/stegersbach

Pfarre Stegersbach

7551 Stegersbach, Kirchengasse 21

Tel.: 03326 / 52362

Mail: stegersbach@rk-pfarre.at

www.pfarre-stegersbach.at

Pfarrbüro: Christine Bauli

Mi und Fr: 14-17 Uhr

Pfarrer:

Dr. Thomas Vayalunkal

Tel.: +43 676 880708978

Pfarre Ollersdorf

7533 Ollersdorf, Kirchengasse 38

Mail: ollersdorf@rk-pfarre.at

Pfarrbüro:

Pfarrer Thomas Vayalunkal

Do: 16-18 Uhr